

SPIELEN, BIS DIE KIRCHE SWINGT

Vom sanglichen Barock bis zum swingenden Gospel reicht das Programm des Posaunenchores St. Moriz. Peter Stenglein begeistert das Publikum ergänzend mit feinen Orgelimprovisationen.



Coburg - "Seit fast zwanzig Jahren bin ich nun hier und trotzdem gibt es in den Werken immer wieder Stellen, von denen ich denke, ich sollte sie einmal auf neue Weise versuchen", sagt Kirchenmusikdirektor Peter Stenglein und schmunzelt. Von seiner guten Laune und Musikalität hat er in all den Jahren nichts verloren - eher im Gegenteil werden seine gekonnten Improvisationen immer reifer, durchdachter und witziger. Völlig unerwartet gibt sein treues Publikum nach einem besonders gelungenen Orgelstück dankbaren

Zwischenapplaus. Man weiß hier eben sein Engagement zu würdigen, auch dann, wenn es sich "nur" ergänzend (und um den Bläsern eine kurze Ruhepause zu gönnen) ins Programm fügt.

Ein Konzert von 90 Minuten stellt für die Mundmuskulatur des Blechbläusers nämlich - trotz aller Versiertheit und Übung - einen nicht zu unterschätzenden Kraftakt dar, aber die Musiker des Posaunenchores bewältigen diesen mit Eleganz und treffsicherer Intonation. Über das druckvolle Bassgerüst aus Tuba und Posaunen legen sich die sanft-strahlenden Klänge der Tenorhörner und geben den Flügelhörnern und Trompeten in den Alt- und Sopranregistern viel Raum zur Entfaltung, was den polyphonen Sätzen eine schlanke Transparenz verleiht und die verwobene Stimmführung deutlich macht (vor allem im "Alleluja" von William Boyce und den Choralsätzen von Johann Sebastian Bach). In den drei Liedern aus Tansania mit ihrem synkopierten Rhythmus in den Mittelstimmen "singen" sich die Trompeten ein und zaubern in Dieter Wendels großartig arrangiertem "Dass Du mich einstimmen lässt" fein-glänzende Melodiebögen über die durchdacht musizierte Begleitung, die in allen Registern die Kontrapunktik der Nebenstimmen auskostet.

Mächtig und feierlich, aber mit viel Spielwitz interpretiert der Posaunenchor die Choralsätze der neueren Kirchenlieder und findet auch an einer etwas schrägen "Pop-Ballade" und einem sehr militärisch strukturierten "Marsch in g-Moll" Gefallen, wobei letzterer in der Weite der Kirche eher feierlich wirkt.

Richtig in Laune kommen die Musiker aber in der "Gospelabteilung" des Programms. Mit Slide und Fall, mit großer Dynamik, Bluesskalen und wie improvisiert notierten hohen Trompeten gelingt ein Feuerwerk an guter Laune, das die technische Versiertheit der Akteure ebenso beweist wie ihren großen Spaß an der gemeinsamen musikalischen Arbeit. Peter Stenglein gibt die passenden Tempi vor und braucht nur wenige präzise Einsätze zu geben, denn die Werke sind bestens einstudiert. Natürlich springt die gute Laune des Posaunenchores auf das zahlreich erschienene Publikum über, und es gibt am Ende des Konzerts starken Beifall.

Quelle: www.np-coburg.de

Autor: Von Bernd Schellhorn

Artikel: <http://www.np-coburg.de/regional/feuilleton/np/npfeuilleton/art83474,1885028>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung